Halle und Umgegend.

Halle, 22. April.

— [Durchreise.] Die Kaiserin passirte gestern abend 8 Uhr 40 Min. auf der Reise von Koburg kommend, woselbst die hohe Frau an den Hochzeitsfeierlichkeiten mit theilgenommen, unsern Bahnhof. Der aus 6 Waggons bestehende Sonderzug nahm hier keinen Aufenthalt, da der Maschinenwechsel bereits außerhalb des Bahnhofs erfolgt war. Während der Durchfahrt waren die Bahnsteige für das Publikum durch ein starkes Polizeikommando abgesperrt.

— [Neue gärtnerische Anlagen] wird die diesjährige Frühlings- und Sommerzeit an verschiedenen Theilen unserer Stadt emporwachsen sehen. Ueberall herrscht emsige Thätigkeit, überall merkt man den belebenden Einfluß, den Herrn Obergärtner Jensen's unermüdlicher Eifer, seine reiche gärtnerische Erfahrung und sein feiner künstlerischer Geschmack zu üben vermögen. Bald wird die Arbeit Früchte tragen und unsere Saalestadt, die mit ihren Promenaden und den großen, freien Plätzen an der Saale ein beneidenswerthes Terrain für Park- und Landschaftsgärtnerei besitzt, um einige Schmuckplätze reicher geworden sein, auf die es füglich stolz sein kann. Ueber einige dieser Anlagen wollen wir heute unseren Lesern einige Mittheilungen machen, denen gelegentlich weitere folgen sollen. Sehr hübsch verspricht die Bepflanzung am Reitbahn-Durchbruch zu werden. In origineller Weise ist dort eine vertiefte Rasenfläche angelegt, deren Böschungen mit Epheu bepflanzt sind. An den Seiten sind halbstämmige Flederdäumchen und Prunus triloba, der Reihe nach abwechselnd, angebracht, die mit Feltons von Schlingrosen verbunden werden sollen. Im Vordergrunde befindet sich ein rundes Beet, mit Sträuchern besetzt. — Die in den Pulverwerden zwischen dem Eisenbahndamm und der Wilden Saale in Arbeit befindlichen Anlagen werden gegen Ende Mai vollendet sein, die Hauptpflanzungen sind bereits fertiggestellt. Hier hat Hr. Obergärtner Jensen etwas ganz Neues, Ursprüngliches geschaffen: eine Anzahl kleiner Haine, deren jeder aus einer Anzahl, 50—100, Bäumen gleicher Art besteht; die einzelnen Gruppen oder Gehölze, gleichartig in sich, aber verschiedenartig unter einander durch den verschiedenartigen Charakter der sie zusammensetzenden Bäume, bilden im ganzen betrachtet ein eigenartiges, harmonisch der Landschaft eingefügtes Ensemble, das ebenso überraschend als reizvoll und überdies als Demonstrationsobjekt für Baumarten belehrend zu werden verspricht. An einem der schönsten Punkte sollen Sitzplätze angebracht werden, von denen aus man eine herrliche Aussicht nach der Stadt zu, auf Marktkirche, Hausmannsthürme und Stadttheater genießt. — In noch sehr embryonalem Zustande befinden sich die Arbeiten am Riebeckstift, doch lassen sie immerhin schon den Plan erkennen und die künftige Schönheit ahnen. An der Rückseite des prachtvollen Bauwerkes, das am 1. Oktober seiner Bestimmung übergeben werden soll, wird eine Terrasse errichtet werden, die wie die offenen Loggien des ersten Stockes eine wunderhübsche malerische Saalelandschaft beherrschen. Vor einem solchen natürlichen Hintergrunde mit den immerhin kleinen künstlichen Mitteln ein sich würdig dem Rahmen einfügendes Bild schaffen zu wollen, war ein Wagniß, aber das Wagniß dürfte geglückt sein. Von der Terrasse als Gesichtspunkt aus ist die gärtnerische Anlage angeordnet. 5 große starke Bäumen bilden deren Kernpunkte, um sie gruppiren sich, aus dem grünen Rasen sich erhebend, kulissenartige Arrangements von Sträuchern und kleineren Bäumen, welche das Auge perspektivisch täuschen und es die Raummaße größer auffassen lassen, als sie wirklich sind, welche sich vor dem Blicke des Spaziergängers zu verschieben und bei jedem Schritte zu neuen Bildern zusammenzutreten scheinen. Dabei ist vorgesehen, daß der Ausblick in das Saalethal nicht verbaut werde, und die künstliche Landschaft ist so angelegt, daß die natürliche, wenn man so sagen darf, um bei dem künstlerischen Bilde zu bleiben, aus ihr gewissermaßen herauswächst. Aus dem vorher über den gegenwärtigen Zustand der Arbeiten Gesagten geht hervor, daß diese Schöpfungen prolektisch sind, d. h. daß sie das Bild so auffassen, wie es, nach dem Plane und den jetzt erkennbaren Anfängen zu urtheilen, sich später darstellen wird. Links von dem Stiftsgebäude aus sind zwei künstliche Hügel errichtet, die mit grenzenlos Tuffsteinen belegt und durch eine gewölbte steinerne Brücke, die über eine grottenartig mit Tuffsteinen ausgestaltete Kluft führt, miteinander verbunden werden sollen. Auf den Hügeln werden hohe Bäume gepflanzt und eine Art offener Pavillon aufgestellt werden. Außer den großen Bäumen sind noch etwa 15 kleinere eingesetzt, die mit Rohrumwicklung gegen den Sonnenbrand geschützt und durch Wasserbesprengung feuchtgehalten werden. Die Wasserleitung ist bereits fertig. Hoffen wir, daß ein mildes Frühlingswetter recht bald den jungen Pflanzungen Gedeihen bringt.

— [Mittelschule.] Rechtfertigten schon unsere gestrigen Mittheilungen über die Mädchen-Mittelschule den Schluß, daß die Gründung dieser Schulen einem thatsächlichen Bedürfniß entsprechen, so wird diese Annahme noch weit mehr bestätigt durch die Frequenzziffern der von Herrn Rektor Dr. Richter geleiteten Knaben-Mittelschule. Die Anzahl der Schüler beträgt in den zwei dritten Klassen je 50, und in den zwei vierten Klassen je 58. Die fünfte bis achte Stufe umfaßt je 7 Klassen, und zwar sind die Durchschnittsfrequenzziffern in der fünften Stufe pro Klasse 51, in der sechsten 54, in der siebenten und achten je 47 Schüler. Starke Ueberfüllung zeigt die vierte Stufe mit je 58 Schülern, da die Schülerzahl in den Mittelschulen nur höchstens 50 in einer Klasse betragen soll. Gegenüber den Mädchen-Mittelschule hat, wie ersichtlich, die Knabenschule die III. Stufe mit 2 Klassen überhaupt mehr, und es waren sogar Anmeldungen für eine II. Mittelschulstufe vorhanden; man hat indeß von der Einrichtung dieser Stufe für das laufende Jahr Abstand genommen, zum Theil deshalb, weil die Schüler noch nicht die nöthige Reife im Französischen hatten, wenn auf dieser Stufe schon ganz erhebliche Anforderungen gestellt werden. Die Bürgerschule besteht zur Zeit noch aus 4 Klassen der I. Stufe à 45 Schüler, 5 Klassen der II. Stufe à 51 Schüler, 6 Klassen der III. Stufe à 51 Schüler, sowie 4 Klassen der IV. Stufe à 48 Schüler. Ungefähr 360 Schüler hatten sich am Schluß des vorigen Schuljahres zur Volksschule abgemeldet, aber bereits gegen 160 sind wieder zurückgekehrt.

— [Die Einverleibung Giebichensteins,] eine Frage, die bereits länger als ein Jahrzehnt venttilirt wird, ist seitens des hiesigen Magistrats gegenwärtig wieder in Erwägung gezogen worden. Sobald man nämlich Nachts das nördliche Wechselbild der Stadt überschreitet, „wandelt man nicht mehr im Licht,“ sondern im Halbdunkel. Die Straßenbeleuchtung Giebichensteins durch Oellampen kann für den mit unserer Stadt so eng verbundenen Vorort als eine zeitgemäße nicht mehr erachtet werden. Nach Fertigstellung der Wasserleitung und Kanalisation in Giebichenstein hat denn auch die dortige Gemeindevertretung die Erbauung einer etwa herzustellenden Centralbeleuchtungsanlage unausgesetzt im Auge behalten. Da jedoch die Inkommunalisirung Giebichensteins nur eine Frage der Zeit ist und die hiesigen städtischen Gasanstalten weit mehr Gas zu produziren in der Lage sind, als konsumirt wird, hat die Gemeindevertretung zu Giebichenstein wegen der Beleuchtungsfrage den hiesigen Magistrat interpellirt. Die Anfrage ist dahin beantwortet worden, daß der Stadtverordnetenversammlung eine Vorlage betr. die Eingemeindung Giebichensteins sofort zugehen wird, sobald sich die städtischen Finanzverhältnisse nach Realisirung des schwebenden Lehrerbesoldungsgesetzes übersehen lassen werden.

— [Rathskeller-Verpachtung.] Bei der heute vormittag 10 Uhr im Stadtsekretariat erfolgten Eröffnung der eingegangenen neuen Angebote auf Miethung des Rathskeller-Restaurants unter den aufgestellten Bedingungen ergab sich folgendes: Es bieten an Jahresmiethe: 7750 M. Hr. Restaurateur Ludwig Fritsch („Franziskanerhalle“), 7600 M. Herr Restaurateur Wilhelm Heinrich („Deutsches Sekthaus“), 7000 M. Hr. Restaurateur Wallrabenstein („Rathskeller“), 7000 M. Hr. Restaurateur Adolf Hänel („Roßstock“), 6800 M. Hr. Restaurateur Fritz Dietzel („Loge zu den fünf Thürmen“), sämmtlich von hier. In dem ersten Verpachtungstermin boten die Herren Fritsche 7225, Hänel 6000 und Wallrabenstein 6000 M.

— [Der III. kommunale Wahlbezirksverein Süd und West] hielt nach der Verschmelzung beider Vereine jenes Bezirks gestern abend die erste gemeinsame Versammlung ab, deren zahlreicher Besuch bewies, daß das Interesse für kommunale Dinge durch die Vereinigung beider nicht im mindesten gelitten, sondern vielmehr noch zugenommen hat. Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen des Vorstandes kam zunächst die Moritzburgangelegenheit zur ausführlichen Erörterung. Es wurde festgestellt, daß eine Erwerbung der ganzen Moritzburg seitens der Stadt nicht mehr möglich ist, nachdem die Universitätsverwaltung den nordöstlichen Theil der Burg übernommen hat, um die Kapelle für den akademischen Gottesdienst zu restauriren und die angrenzenden Theile durch beide Giebel zu Fecht- und Turnsälen umzuwandeln. Was nun die Anlage einer Straße über den Mühlgraben anlangt, durch die der Promenadenring geschlossen würde, so glaubt man, daß dadurch die Burg nicht weiter berührt wird, daß vielmehr der Viadukt an der „Bergseite“ entlang, in einem Abstande von 4 oder mehr Metern an der Burg vorübergeführt werden könnte. Der Verein hält die Erhaltung der schönen Ruine im Interesse der Stadt für dringend wünschenswerth, ist aber mit der anderen Seite der unumstößlichen Meinung, daß durch einen solchen Plan der Stadtsäckel, zumal bei der jetzigen Finanzlage, nicht belastet werden dürfte. Eine dahingehende Resolution bildete schließlich das Resultat der Debatte. Die Verlegung der Schienengleise der Pfännerschaftlichen Kohlenbahn nach der Wilsenstraße erfuhr lebhaften Widerspruch. Man erblickte darin eine Störung des Verkehrs der frequentirten Straße und eine Schädigung der Adjacenten, insonderheit der Hausbesitzer. Schon jetzt sei der Pfännerschaft durch die Erlaubniß, die Gleise über die Mansfelderstraße im Profil führen zu dürfen, ein Vorrecht eingeräumt, das sich auf die Dauer, wenn erst durch die Eröffnung der Halle-Hettstedter Bahn sowie durch die Verlängerung der elektrischen Bahn bis zur Elisabethbrücke die Frequenz der Mansfelderstraße noch mehr sich hebt, kaum aufrecht erhalten lasse; denn zwei Bahnkreuzungen über eine belebte Straße in so geringer Entfernung von einander müssen zu Unzuträglichkeiten, wenn nicht gar Unfällen führen. Eine Unterführung erscheine darum wohl der Erwägung werth. Indeß könnten hinsichtlich der Verlegung der Schienengleise vorderhand noch keine bindenden Beschlüsse gefaßt werden, jedenfalls aber stehe fest, daß rechtzeitig von zwei Adjacenten Einspruch erhoben ist. — Zum Kaiser Wilhelms-Denkmal bewilligte die Versammlung 30 M. aus der Vereinskasse. Für den Sommer beschloß man, zur Belebung des Vereinslebens und Orientirung der Mitglieder des öfteren gewerbliche Anlagen in corpore zu besichtigen. Die Wanderversammlungen sollen beibehalten werden. Schließlich kamen noch die Betätigungen der Hausbesitzer und Mieether auf dem Rathsweverker durch Kiesanfuhr sowie der Mangel eines ständigen Schutzmannspostens zur Sprache, der bis zur Elisabethbrücke den in Anbetracht des zahlreichen Lattcherhumms nöthigen Sicherheitsdienst versieht. Man war der Meinung, daß es nur dieser Anregung bedürfe, um bei der Polizeibehörde Entgegenkommen zu finden.

— [Stadttheater.] Das Ensemble-Gastspiel des Berliner Residenz-Theaters und Neuen Theaters, welches bereits am Sonntag sein Ende erreicht, bringt uns für morgen (Donnerstag) Alexandre Dumas' interessantes Schauspiel „Francillon“. Am Freitag wird die Novität „Winterschlaf“ von Max Dreyer gegeben, dessen Drama „Drei“ unser Publikum bereits kennen gelernt hat.

— [Litterarische Vorträge.] Wir machen an dieser Stelle noch besonders darauf aufmerksam, daß der erste Vortrag des Herrn Emil Maurerhof über die „Lady Macbeth“ morgen 8 Uhr abends im kl. Kaisersaale stattfindet.

— [Die Anrechnung der gesammten auswärtigen Dienstzeit] fordert die Kgl. Regierung in Merseburg für die am 1. April d. J. an den hiesigen städtischen Volksschulen angestellten Lehrer und Lehrerinnen in der Vokationsurkunde derselben.

— [Staatlich konzessionirt.] Herrn Dr. G. Kästner hier ist die Schurick'sche Kur- und Badeanstalt, Hochstraße 17, hier, staatlich konzessionirt worden.

— [Die Hallesche Männer-Liedertafel,] eine der an Mitgliederzahl stärksten und gesangfähigsten unserer Stadt, hält am Dienstag (28.) in den „Kaisersälen“ eine große Soirée ab, die nach dem reichhaltigen und ausgewählten Programm eine recht unterhaltende zu werden verspricht.

— [Der Naturwissenschaftliche Verein für Sachsen und Thüringen] nimmt morgen (Donnerstag) seine Thätigkeit in bekannter Weise wieder auf.

— [Müllerversammlung.] Von dem Vorsitzenden der am Sonntag hier abgehaltenen Müller-Versammlung gehen uns im Anschluß an unsere bezüglichen Mittheilungen noch folgende Aufschlüsse bezw. Richtigstellungen zu: Es wurde nicht gesagt, daß die Arbeitszeit in den an der Saale liegenden Mühlen eine 12—18stündige ist, sondern von einer diesbezüglichen Arbeitszeit nur im allgemeinen gesprochen. Weiter wurde gesagt, daß die Saale von der Behörde im Herzogthum Altenburg als regelmäßige Wasserkraft erklärt ist, und daß demzufolge den Mühlen dort keine Ausnahmen gestattet werden; im Regierungsbezirk Merseburg, wo die Saale schiffbar werde, wird sie von der Behörde als unregelmäßige Wasserkraft erklärt. Die erwähnte Deputation, Kollegen Hapke und Gutte, soll unter Hinzuziehung des Landtagsabgeordneten Köppler (Vorsitzender des Verbandes deutscher Müller und Mühlenarbeiter) deshalb beim Regierungspräsidenten vorstellig werden. Herr Mühlenbesitzer Pfautsch-Wesnitz wurde nicht mit in die Deputation gewählt.

— [Töpferstreik.] Eine Töpferversammlung in „Zahn's Restaurant“ beschloß gestern abend, daß auf denjenigen Werkstätten, welche sich heute morgen weigern sollten, den Lohntarif schriftlich anzuerkennen, die Arbeit niedergelegt und in den Streik eingetreten werde.

— [Schuhmacher-Innung.] In der am Montag abgehaltenen Generalversammlung wurden zwei Meister als Mitglieder aufgenommen und vorläufig sechs Lehrlinge zu Gesellen gesprochen. Die angefertigten Gesellenstücke fielen erkennen, daß auf beiden Seiten der Pflicht genügt war, namentlich da die Lehrlinge stets ihre Arbeiten in fremden Werkstellen ausführen müssen. Mit einer Ansprache des Obermeisters wurden sie entlassen. Zuletzt wurde nochmals die Sport-Darlehnskasse besprochen; dieselbe soll in kürzester Zeit gegründet werden, an welcher sich eine ziemliche Anzahl Mitglieder betheiligen. Zum „Denkmals-Fonds“ für den als Dichter berühmt gewordenen Schuhmacher Jacob Böhm († 1624 in Görlitz), der sich auf religiösem Gebiete große Verdienste erworben hatte, wurde eine Summe gespendet. Schließlich wurden noch auf einige Schäden im Gewerbe aufmerksam gemacht.

— [Ein Billardturnier] soll heute und morgen abend hier ausgefochten werden. Herr August Woeß, der bayrische Meisterspieler, der zur Zeit in Leipzig mit Trebäs, dem Meisterspieler Oesterreich-Ungarns, einen großen Revanche-Cadre-Match spielt, wird im Cafe Bauer an den genannten Abenden auftreten, um mit dem besten Spieler des Rheinlandes, Herrn. Aigner aus Köln, freie Partie mit erlaubter amerikanischer Serie und um zweiten Abend Cadre zu spielen. Sodann produziren sich beide Spieler in Kunst- und Phantasiestößen.

— [Radfahrer-Unfug.] Die dauernswerthe Freigabe der Straßen der inneren Stadt für den Radfahrverkehr hat sich bisher ganz gut bewährt; Ungehörigkeiten seitens der Radfahrer sind bisher nicht bekannt geworden — bis gestern, wo mittags gegen 1 Uhr der Schulknabe Max Dochborn auf dem Markte von dem Tischlergesellen Buckel aus Wiedemar bei Schkeuditz mit einem Zweirad überfahren wurde. Der Knabe erlitt zwei leichte Verletzungen am Kopfe. B. giebt zwar an, er habe einem Passanten ausbiegen wollen und dabei sei ihm Dochborn vor das Rad gelaufen. Doch steht soviel fest, daß der Unfall durch unsinnig schnelles Fahren herbeigeführt ist. — Wir müssen dabei noch einmal betonen, daß die Freigabe der Straßen für den Radfahrverkehr nur widerruflich erfolgt ist, daß also ein Mißbrauch der Erlaubniß leicht das Verbot des Radfahrens innerhalb der Stadt wieder herbeiführen könnte.

— [Festgenommen] wurde gestern abend der Schneidergeselle Franz Koch, der sich am Nachmittag vagabundirend herumgetrieben hatte. Als er am Abend von der Wache in der Klosterstraße nach der Hauptwache gebracht werden sollte, setzte er den Polizeisergeanten einen derartigen Widerstand entgegen, daß die beiden Beamten ihre liebe Noth hatten, den Arrestanten, der nur ein kleiner, unscheinbar aussehender Mensch war, zu bändigen. Er schlug um sich wie ein Rasender und rief dem einen Beamten zu, „wenn er ihn anrühre, sei er eine Leiche.“ Trotz dieser fürchterlichen Drohung aber mußte er schließlich den Gang nach der Hauptwache antreten, wo er sich wohl ein wenig abgekühlt haben dürfte. Daß es in Halle immer noch genug Leute giebt, die „sehr viel Zeit“ haben, bewies der große Menschenauflauf, den das Vorkommniß veranlaßte.

— [Vermißt.] Die Ehefrau des Häuslers Sch. in Gröbers hat gestern mit 2 Kindern ihre Wohnung heimlich verlassen. Wie verlautet, soll sich dieselbe noch Halle begeben haben. Doch ist nicht ausgeschlossen, daß sie sich ein Leids zugefügt hat oder von einem Unfalle betroffen worden ist.

Städtische Kommissionen.

Finanzkommission.

Sitzung am Donnerstag, den 23. April, nachmittags 5 Uhr im Kommissionszimmer.

Tagesordnung:

1. Antrag, die Behandlung von Aktien der Halle-Hettstedter Eisenbahn betr.
2. Sonstige Eingänge.

Stadttheater.

Gastspiel des Lautenburg-Ensembles.

„Der Herr Direktor“ von Bisson und Carré.

Der Schluß der Saison bringt uns noch eine kleine Reihe interessanter Theaterabende. Herr Direktor Lautenburg aus Berlin ist mit dem Ensemble des Residenz- und des Neuen Theaters in unser Stadttheater eingezogen, um uns eine kleine Blüthenlese aus dem Repertoire seiner Bühnen vorzuführen, neben pikanten und effektvollen französischen Stücken ein tiefgründiges Werk des alten, rätselhaften Norwegers und zwei der besten Schöpfungen unserer Jungdeutschen: wer vieles bringt, wird jedem etwas bringen. Als ersten Gang des Menus gab es gestern eine appetitreizende Pikanterie, den „Herrn Direktor“ aus der bekannten Possenfabrik von Bisson und Carré. Das heißt: appetitreizend muß pikant ist eigentlich nur der zweite Akt; der erste ist, von einigen kleinen Witzoasen abgesehen, eine langweilige Wüste, der dritte Akt steht etwas höher, ist aber auch nur mäßiger Faktur. Aber der zweite Akt entschädigt dafür; da ist alles Witz, Grazie, Bosheit, Pikanterie, da feiert der französische Esprit seinen Triumph. Der Herr Ministerialdirektor, der nur den Beamten seine Gunst schenkt, deren schöne Frauen ihm vorher die ihrige zugewendet haben, der auch dem braven Lambertin, „dem Mann von Essen,“ nie die Unterpräfektur verleihen lassen würde, wenn die Liebe nicht dabei mitspräche, ist — sei er nun nach dem Leben gezeichnet, oder freie Erfindung der Verfasser — eine ganz köstliche und originelle Figur. Wie er beschlicht, der Frauenwirthschaft ein Ende zu machen, wie er stolz darauf ist, den Bitten der — Schwiegermutter Lambertin's zu widerstehen, um alsbald den Reizen Suzanne's, der Schwester Frau Lambertin's, die er für Lambertin's Frau selber hält, zu unterliegen, das ist mit einem Humor dargestellt, der uns mit fortreißt. Und dabei ist die Scene zwischen dem Direktor und Suzanne mit so leichter Hand geführt, mit so viel Grazie umkleidet, daß es dem Zuschauer während derselben gar nicht bewußt wird, wie heikel der Vorwurf ist. Das Lachen, in dem man sich hier ergehen kann, entschädigt für das Gähnen, zu dem uns der erste Akt verurtheilt. Das Zusammenspiel war flott und sicher, der Stil rund und einheitlich. Den Löwenantheil des Erfolges trugen Herr Georg als Ministerialdirektor und Frl. Schwendemann als Suzanne davon. Einen prächtigen Junggesellentypus stellte Herr Pagay in seinem Bouquet auf die Bretter und Frl. Gabri gab die derb charakterisirte Figur eines pariser Küchendragoners mit Verve wieder.

Dr. Carl Müller-Rastatt.

Litterarische Gesellschaft.

Hanstein-Abend.

In der Litterarischen Gesellschaft sprach gestern abend Herr Dr. Adalbert von Hanstein aus Berlin über das Thema: „Hat die Dichtkunst ein Vaterland?“ Der kleine Saal der „Kaisersäle“ war wie gewöhnlich mit einem gewählten Publikum besetzt. In schwungvollem, bilderreichem Vortrage wußte der Redner seine Zuhörer bis zum letzten Worte zu fesseln. Trotz den gemeinsam alle Kulturwelt beherrschenden und beruchtenden Ideen sei die Dichtkunst, anders als die Schwesterkünste, an ihr Heimathland gebunden, nicht an die geographischen Grenzen, aber an die Sprache. Die Sprache sei ein Produkt einer Jahrhunderte alten Volks- und Kulturentwickelung, an deren Ausbildung und Weiterbildung alle Kulturfaktoren unausgesetzt arbeiteten, um sie sich ihren Zwecken dienstbar zu machen. Zu Anfang einer jeden Aera stehe ein Dichter, der erst eine Sprache schaffe, in der man dichten, vielleicht auch denken könne. Auch die moderste Richtung habe sich ihre Sprache schaffen müssen, um alle die nervösesten Zuckungen, die sie wiedergeben will, zum differenzirten Ausdruck zu bringen. Je mehr Eigenart nun eine Sprache habe, um so schwerer werde es einem Fremden, in alle ihre Feinheiten einzudringen und alle Feinheiten, welche der Dichter aus ihr in sein Werk sammeln kann, auszukosten. Wie viel Sprachen vermag sich nun der einzelne auf diese Weise anzueignen? Der Uebersetzer giebt es viele, aber wenige werden ihrer Aufgabe gerecht: das Werk, welches sie übertragen, wie ein Philologe sprachlich zu verstehen und wie ein Dichter nachzudichten. Auf diese Weise sind die Bibel und Shakespeare in

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18960422041/fragment/page=0001

den Uebersetzungen Luther's und Schlegel's unser eigen geworden. Die Litteraturgeschichte weist Männer auf, die ihrem Volke fremde Litteraturgrößen nahe rücken, wie Carlyle den Engländern Schiller; aber das sind vereinzelte Erscheinungen, die gegenüber den Massen der Weltlitteratur nicht ins Gewicht fallen. Nun hat man Weltsprachen erfunden, die für den Verkehr ein gutes Auskunftsmittel sein mögen: für den Dichter können sie nicht eine in Jahrhunderte langer Entwickelung organisch aus dem Geiste des Volkes und seiner Kunst herausgebildete Sprache ersetzen. Wo die Geschichte selbst eine Art Weltsprache geschaffen hat, so die griechische nach der Zeit Alexander's von Makedonien, die lateinische z. B. der römischen Weltherrschaft und in der Blüthezeit der Klöster, sind nirgends auf dieser internationalen Grundlage bedeutende Werke entstanden, welche bis in unsere Zeit ihre Lebenskraft bewahrt hätten. Aber so bald aus der internationalen Kunst der Charakterkopf des nationalen Künstlers auftaucht, wie Dante in Italien, Hutten in Deutschland, so bald gewinnt die Litteratur ursprüngliche Triebkraft und dann auch internationale dauernde Bedeutung. Vorzugsweise ist die moderne realistische Strömung auf das Gebiet der Heimath angewiesen, da sie ihrem Prinzip nach auf dem sorgfältigen Studium von Menschen und Verhältnissen basirt. Wenn also auch die treibenden Ideen der Zeit und der Kunst bei allen heutigen Kulturvölkern die nämlichen sind, ist doch die Litteratur in jedem derselben national, und Zola hatte ganz recht, als er die Aufforderung, einen in England spielenden Roman zu schreiben, mit dem Bemerken ablehnte, daß er zwar ein englisches Milieu, aber nicht englische Menschen würde schildern können. Je mehr die einzelnen Litteraturen ihre nationalen Eigenarten widerspiegeln, um so mehr erwecken sie internationales Interesse, um so imposanter gestaltet sich das Bild der Weltlitteratur, und um so mehr wirken sie für einen friedlichen Gedankenaustausch der Völker. Die internationale Konzentrirung eines Volkes bildet an sich keine Störung, sondern eine Förderung des Weltfriedens, so ist in unserem Jahrhundert, das den Nationalitätsgedanken am stärksten ausgeprägt hat, auch die Friedensidee wie nie zuvor emporgewachsen. Je fester die nationale Einheit eines Volkes ist, desto steter ist seine Haltung. Diese internationalen Vorgänge spiegeln sich in dem Innenleben der einzelnen Nationen wieder: je mehr der deutsche Einheitsgedanke an Kraft gewann, um so mehr traten die einzelnen Stämme als Faktoren in die Litteratur, zuerst mit Reuter; ähnliches kann man in Frankreich und anderen Ländern beobachten. Der Herr Redner schließt seinen durch lebhaften Beifall ausgezeichneten Vortrag mit einem Bilde: Fest wurzeln die Bäume des Waldes der Weltlitteratur im heimischen Boden, aber die Wipfel ragen empor in die gemeinsame freie Himmelsluft. Lebhafter Beifall der Versammlung folgte den geistvollen Ausführungen.

Herr Rechtsanwalt Riecke dankt dem Herrn Redner im Namen des Vereins für seinen Vortrag, der in würdigster Weise die Reihe der Vorträge des ersten Vereinsjahres abschließe. Er dankt auch den Mitgliedern für ihr bisher den Unternehmungen des Vereins gewidmetes Interesse, welches dem Vorstand zeige, daß er auf dem rechten Wege sei; auf diesem Wege wolle man also weitergehen. Zum Schluß richtet der Herr Redner an die Mitglieder die Bitte, sich auch an den für den Sommer in Aussicht genommenen Veranstaltungen des Vereins recht lebhaft zu betheiligen.

Gewerbegericht zu Halle.

In der nunmehr vierjährigen Praxis des hiesigen Gewerbegerichtes hat es sich je länger je mehr gezeigt, daß die meisten zum gerichtlichen Austrag kommenden Streitigkeiten zwischen gewerblichen Arbeitgebern und Arbeitnehmern ihren Grund in Unkenntniß der gesetzlichen, den Arbeitsvertrag regelnden Bestimmungen oder in unklaren und unvollständigen Vereinbarungen über die Lohn- und Kündigungs-Bedingungen haben. Außerdem würde eine große Anzahl von Prozessen vermieden worden sein, wenn ein schriftlicher Arbeitsvertrag, der jeden Zweifel über den Inhalt der getroffenen Vereinbarungen ausschloß, vorgelegen hätte. In richtiger Erkenntniß dieser Thatsache haben schon verschiedene hiesige Verbände von Gewerbtreibenden, z. B. die Bauinnung, sog. Arbeitskarten eingeführt, welche die Lösung des Arbeitsverhältnisses regeln. Aber auch diese Arbeitskarten überlassen alle sonstigen Bedingungen des Arbeitsvertrages der mündlichen Vereinbarung. Im Interesse aller Betheiligten ist zu erstreben, daß, abgesehen von den großen Betrieben, in welchen gesetzlich Arbeitsordnungen eingeführt sind, alle gewerblichen Arbeitsverträge schriftlich geschlossen werden, und zwar nach einem einheitlichen Formular, welches den Raum für Bestimmungen über den Arbeitsantritt, den Lohnsatz, die Lohnzahlung, die Arbeitszeit und die Lösung des Arbeitsverhältnisses, insbesondere auch bei Accordarbeit enthält. Wie bereits mitgetheilt, haben in einer kürzlich stattgefundenen Sitzung des Gesammt-Gewerbegerichtes sämmtliche anwesende Arbeitgeber und Arbeitnehmer sich einhellig über die Fassung eines solchen Vertragsformulars geeinigt, welches selbstverständlich keinerlei Zwang bezüglich des Inhaltes des Arbeitsvertrages ausüben, sondern nur den Rahmen für Aufnahme der frei vereinbarten Vertragsbedingungen bilden soll, und haben sich gleichzeitig dafür ausgesprochen, daß dieses Formular seitens des Gewerbegerichts **unentgeltlich** den hiesigen Gewerbetreibenden zur Verfügung gestellt wird. Dasselbe besteht aus einem halben Foliobogen, welcher auf der Vorderseite den Arbeitsvertrag und auf der Rückseite die für das Arbeitsverhältniß wichtigsten gesetzlichen Bestimmungen enthält, und ist darauf berechnet, daß jedem vertragschließenden Theil ein Exemplar ausgehändigt wird. Ein Stempel braucht nach dem am 1. April d. J. in Kraft getretenen neuen Stempelsteuergesetz vom 31. Juli 1895 zu Arbeitsverträgen, bei denen der Jahresbetrag des Entgeltes 1500 Mark nicht übersteigt, nicht verwendet zu werden, so daß also durch die Benutzung der Formulare in den weitaus meisten Fällen keinerlei Kosten entstehen. Die Formulare werden in dem Geschäftsraume des Gewerbegerichts (Rathhaus, Zimmer Nr. 22) und außerdem zur Erleichterung des Publikums in den Geschäftsräumen des II., III., IV. und V. Polizeireviers unentgeltlich ausgegeben.

Es ist im Interesse aller Betheiligten dringend zu wünschen, daß die Benutzung der Vertrags-Formulare eine möglichst allgemeine wird.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

Halle, 22. April. Die **Königliche wissenschaftliche Prüfungs-Kommission** hierselbst für das Jahr 1896/97 besteht aus folgenden Herren: a. **Direktor**: Dr. Fries, Direktor der Francke'schen Stiftungen, zugleich ordentliches Mitglied für das Fach der Pädagogik. b. **Ordentliche Mitglieder**: Prof. Dr. **Blaß** und Prof. Dr. **Wissowa** für das Fach der klassischen Philologie, Prof. Dr. **Cantor** für das Fach der Mathematik, Prof. Dr. **Haym** und Prof. Dr. **Vaihinger** für das Fach der Philosophie, Prof. Dr. **Burdach** für das Fach der deutschen Sprache und Litteratur und Prof. Dr. **Meyer** für das Fach der alten Geschichte, sowie für Prüfung derjenigen Kandidaten in der Geographie, welche nicht für Geographie als einen selbständigen Unterrichtsgegenstand die Lehrbefähigung erwerben, sondern nur die für Historiker zu erfordernden geographischen Kenntnisse erwerben wollen, Prof. Dr. **Droysen** für das Fach der mittleren und neueren Geschichte, sowie für Prüfung derjenigen Kandidaten in der Geographie, welche nicht für Geographie als einen selbständigen Unterrichtsgegenstand die Lehrbefähigung erwerben, sondern nur die für die Historiker zu erfordernden geographischen Kenntnisse erwerben wollen, Prof. Dr. **Kirchhoff** für das Fach der Geographie bezüglich derjenigen Kandidaten, welche für dieses Gebiet als einen selbständigen Unterrichtsgegenstand die Lehrbefähigung erwerben wollen, Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. **Volhard** für das Fach der Chemie, Professor Dr. **Wagner** für das Fach der englischen Sprache, Professor Dr. **Suchier** für das Fach der französischen Sprache, Konsistorialrath Prof. D. **Hering** und Professor Dr. **Kautzsch** für das Fach der evangelischen Theologie und Hebräisch, Professor Dr. **Dorn** für das Fach der Physik, Prof. Dr. **Kraus** für das Fach der Botanik, Prof. Dr. **Grenacher** für das Fach der Zoologie, Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Freiherr **von Fritsch** für das Fach der Mineralogie. c. Außerordentliche Mitglieder: der katholische Pfarrer **Schwermer** für das Fach der katholischen Theologie, der Lektor des Englischen Mstr. **Thistlethwaite** für das Fach der englischen Sprache.

Jena, 21. April. Hofrath Prof. **Riedel** wurde zum Geh. Medizinalrath, die Hofräthe Prof. **Gelzer**, Prof. **Thomae** und Prof. **Liebmann** zu Geheimen Hofräthen, Prof. **Wendt** zum Kirchenrath und die Professoren **Binswanger**, **Schaeffer** und **Stintzing** zu Hofräthen ernannt.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Die Eröffnung der diesjährigen **internationalen Kunstausstellung in Berlin** erfolgt am 3. Mai.

— Die neueste Nummer der in München erscheinenden illustrirten Zeitung „**Simplicissimus**“ ist in Oesterreich konfiszirt worden. Als Anlaß der Konfiskation wurde ein Artikel: „Die überspannte Person,“ dessen Verfasser der wiener Schriftsteller Arthur **Schnitzler** ist, bezeichnet.

— Die „Electro-Chemical Company“ hat in St. Helens in Lancashire eine Fabrik gegründet, um mittels eines neuen Prozesses aus gewöhnlichem Kochsalze **Aetzsoda** und **Chlor** darzustellen. Die Anoden bestehen aus Gaskohle und die Kathoden aus Gußeisen. Sobald der elektrische Strom die Salzlake durchströmt, beginnt die Zersetzung des Chlornatriums. Das Chlorgas wird in Kannen geleitet, in welchen sich fein gepulverter Kalk befindet. Auf diese Weise entsteht Chlorkalk. An der Kathode bildet sich die Aetzsoda. Die Salzlösung wird stetig in derselben Stärke erhalten.

Gerichtsverhandlungen.

□ **Erfurt**, 21. April. [**Nachdrucksprozeß**] Die bekannte Gartenfirma J. C. **Schmidt** hatte gegen einen hiesigen Kaufmann wegen **unerlaubten Nachdrucks** Strafantrag gestellt. Der Kaufmann hatte einen Katalog über Cotillonartikel herausgegeben, in welchem zahlreiche Stellen enthalten waren, welche wortgetreu dem ähnlichen Preisverzeichnisse der Firma J. C. Schmidt entstammten. Der Auklagebeschluß ruhte auf den Bestimmungen des Gesetzes vom Jahre 1870 über das Urheberrecht von Schriften u. s. w. Der Beschuldigte bestritt das Bewußtsein einer strafbaren Handlung besessen zu haben, zumal ihn auch der Buchdruckereibesitzer, welcher seinen Katalog druckte, versicherte, daß der Nachdruck ungestraft stattfinden könne, wenn auf dem Originale der bezügliche Verbotsvermerk fehle und an dem Text kleine Aenderungen vorgenommen würden. Die Strafkammer war anderer Ansicht; sie verurtheilte den Kaufmann zu 50 M. Geldbuße und sprach die Einziehung der Platten und des das Plagiat enthaltenden Kataloges aus.

Weimar, 21. April. [**Urheberrecht**.] Vor dem hiesigen Landgericht kam heute ein Prozeß zwischen den Erben **Richard Wagners**, vertreten durch Frau Cosima und ihren Rechtsanwalt Dr. Fries in Weimar, und dem **großherzoglichen Fiscus** wegen Nachzahlung von Tantièmen für Aufführungen von „**Rheingold**“ und „**Walküre**“ am großherzoglichen Hoftheater seit dem Jahre 1892 zur Verhandlung. Wie nicht allgemein bekannt, sind sämmtliche Opern und Musikdramen von „Lohengrin“ bis zu den „Meistersingern“ einschließlich, wie aus Quittungen des hiesigen Hofmarschallamts noch zu ersehen ist, seinerzeit dem Meister — so der „Tannhäuser“ für 130 Friedrichsd'or! — abgekauft worden; aber für den „Ring der Nibelungen“ fehlt außer einem der richterlichen Deutung unterliegenden Briefe Wagners an den vormaligen Intendanten von Loë jeder Beleg in den Akten des Hoftheaters, aus dem die Rechte des Instituts der Frau Wagner gegenüber klar zu Tage treten. Die Anträge der Wagner'schen Erben lauteten dahin: Für die „Walküre“-Aufführungen am 25. December 1892 und 3. Januar 1893 sind je 200 M. Tantième, für künftige Aufführungen des „Rheingold“ je 200 M. zu zahlen; die „Walküre“-Aufführungen sind bis 1903 (also während der Dauer der gesetzlichen Schutzfrist) zu unterlassen. Die Entscheidung des Gerichtshofes erfolgt in 14 Tagen.

Vermischtes.

Die Kaiserin und ihre Söhne. „Hier bringe ich Ihnen meine Kadetten, nehmen Sie sie gütig auf“ — mit diesen Worten übergab die Kaiserin dem Commandeur der Kadettenanstalt zu Plön, Oberstlieutenant Grafen Schwerin, die beiden ältesten Prinzen. Und doch ist der Mutter das Scheiden von ihren Kindern recht schwer gefallen. Als die Trennungsstunde schlug, nahm die Kaiserin, sichtlich bewegt, herzlichen Abschied von ihren Lieblingen; die Hofwagen waren bereits vorgefahren, aber noch einmal ging die hohe Frau ins Palais zurück. Inzwischen war der kaiserliche Hofzug bei der neuen Haltestelle vorgefahren, die Kaiserin bestieg ihren Wagen, während die Prinzen, am Fenster stehend, der lieben Mutter mit den Taschentüchern nachwinkten. Als die Kaiserin allein im Wagen durch das spalierbildende Publikum zur Haltestelle fuhr, zitterten in ihren Augen noch Thränen, und wehmüthig lächelnd dankte sie für die brausenden Hochrufe. — Wie übrigens in letzter Stunde bestimmt worden ist, soll der junge Sohn der Freifrau v. Arnim, welcher ein Gespiele der kaiserlichen Prinzen ist, gemeinsam mit denselben erzogen werden.

Die billigen Spitzen. Welcher Reichthum in der Geld- und Handelsstadt Frankfurt a. M. vorhanden ist, mag man daraus ersehen, daß ein zu Wohlthätigkeitszwecken veranstaltetes dreitägiges Fest der Künstlergesellschaft nach einer Mittheilung der „Frankf. Ztg.“ mit einem Reingewinn von 150,000 M. abschloß. Auf diesem Feste, das unter dem Namen der Kaiserin Friedrich ins Werk gesetzt und von ihr auch besucht wurde, ist einer jungen Dame, die in einem „Sechsbatzenstand“ die Rolle einer Verkäuferin spielte, etwas Unliebsames widerfahren. Sie wollte die Kaiserin in der Nähe sehen. Man kann nie wissen, ob man nicht der Ehre einer Ansprache gewürdigt wird. Deshalb warf das anmuthige Mädchen noch rasch einen Blick in den Spiegel, entledigte sich eilends des kostbaren Spitzentuches, das ein Paar Alabasterschultern neidisch verhüllte, warf es achtlos auf den Verkaufsstand und zog im Rundganggefolge mit. Als unser Fräulein Neubegier zum Stande zurückkehrte, war soeben der Spitzenshawl an einen Unbekannten zum festen Sechsbatzensatze verkauft worden! Der Käufer hatte sich noch dazu ziemlich bitten lassen, bis er das zarte Gewebe zum hundertsten Teil des wirklichen Werthes erstand. Später mag er sich „spitzen“bübisch gefreut haben; denn Tuch und Käufer sah man niemals wieder. So kann's zugehen, wenn man zur „Wohlthäterin“ wird.

Ein Jubiläum. Einer der ältesten Offiziere des Norddeutschen Lloyd begeht am 22. d., wie aus Bremen geschrieben wird, ein Fest, das wohl in der Geschichte aller Handelsmarinen der Erde einzig dasteht. Kapitän **Willigerod**, langjähriger Führer des Schnelldampfers „Spree“, fährt zum 200. Male mit einem großen Lloyddampfer aus der Weser aus, um die 200. Rundreise Bremen—New-York anzutreten. 1,400,000 Seemeilen hat er im Laufe der Jahre als Lloydoffizier zurückgelegt, und an diese Zahl ließen sich noch manche andere anreihen, welche die Thätigkeit des Kapitän Willigerod verdeutlichen könnten. Willigerod steht im besten Mannesalter; er ist erst 58 Jahre alt und hat von der Pike auf als Seemann gedient. Vom Celler Gymnasium lief er in die Welt, wurde Schiffsjunge auf einem oldenburgischen Schiff, sprang über Bord und fuhr unter allen Flaggen auf allen Meeren. 1864 wurde er vierter Offizier beim Lloyd. Seine Menschenfreundlichkeit, seine seemännische Tüchtigkeit, seine Leutseligkeit zu allen Passagieren sind hüben wie drüben bekannt, eine Reihe von Orden und Ehrenzeichen, zum Theil für kühne Rettungsthaten, sind Beweise von hoher Anerkennung. Es geht das Gerücht, daß Willigerod sich nun zurückziehen will, daß er also nicht mehr unter den Offizieren des Lloyd zu finden sein wird.

Es wird weiter geknallt. Aus **Görlitz** berichtet der „N. G. A.: Im Jägerwäldchen wurden heute zwei **Pistolenduelle** ausgefochten, bei denen beiden ein Arzt aus der hiesigen Gegend betheiligt gewesen sein soll. Das eine Duell bei leichteren Bedingungen verlief unblutig; bei dem zweiten, welches unter schwereren Bedingungen stattfand, sank ein Gegner, in den rechten Oberschenkel getroffen, zu Boden, der andere erhielt einen leichten Streifschuß.

Der Revolver. Ein in **Neudamm** weilender Förster, der am Montag eine neue Stelle antreten wollte, sah Sonntag vormittag einen **Revolver** nach, ob er noch geladen sei. Um die Waffe zu entladen, war es nothwendig, den Hahn zurückzuziehen und dann die Trommel zu drehen. Eine Patrone hatte der Förster bereits auf diese Weise entfernt, als ihm beim weiteren Drehen der Trommel der mit dem Daumen zurückgezogene Hahn unter dem Finger fortrutschte und eine Patrone entzündete. In demselben Augenblick gingen zwei Frauen auf der Straße vorbei, und die eine Frau wurde von der Revolverkugel in den Rücken getroffen, sodaß sie nach einigen Minuten verstarb.

Erdbeben. Aus **Görz** meldet der Draht vom 21. April: Gestern abend um 7 Uhr 5 Min., sowie um 10 Uhr und um Mitternacht wurden heftige vertikale **Erdstöße** verspürt; es herrscht eine große Angst unter der Bevölkerung.

Moritz von Hirsch † Wie bereits gemeldet, ist Baron **Moritz v. Hirsch** gestern früh auf seinem Gute bei Komorn in Ungarn gestorben. Mit ihm ist einer der namhaftesten europäischen Finanziers, der vor allen Dingen durch seine türkischen Geschäfte eine außerordentliche Bedeutung innerhalb der europäischen Finanzwelt gewonnen hatte, aus dem Leben geschieden. Er hat ein Alter von etwa 65 Jahren erreicht, und lebte seit langer Zeit in Paris, wohin er sich von den Geschäften zurückgezogen hatte. Er zeichnete sich durch seine in großem Stil geübte Wohlthätigkeit, namentlich für seine Glaubensgenossen, aus. Er stammte aus Bayern, wo bereits sein Vater, der bayrische Hofbankier Joseph Hirsch, die Freiherrnwürde erhalten hatte. Baron Moritz v. Hirsch hatte sich in Brüssel mit einer Baronesse Bischofsheim verheirathet und gründete daselbst mit seinem Schwager die Bankfirma Bischofsheim & Hirsch, aus welcher später die Banque de Paris et des Pays Bas hervorgegangen ist. Vor einigen Jahren starb ihm sein einziger Sohn und er adoptirte infolge dessen drei Kinder, darunter das natürliche Kind seines verstorbenen Sohnes. Nach französischem Gesetz werden bei der Adoption den anzunehmenden Kindern feste Vermögensantheile ausgesetzt. Das dürfte auch hier geschehen sein. Das hinterlassene sehr beträchtliche Vermögen — dasselbe zählt, wie man annimmt, nach hunderten von Millionen Francs — wird, gleichfalls nach französischem Gesetz, in zwei Stämme getheilt, von denen der eine Stamm der Frau und deren Familie zufällt, der andere der Familie des Mannes.

Schwierige Lage. Der „Odeßkij Listok“ veröffentlicht nachstehenden, ihm aus Soroki zugesandten Rapport einer russischen Gemeindeverwaltung an die Bezirksverwaltung: „Bis zum Jahre 1890 bezog die Gemeindeverwaltung die zur gesetzlichen Vollstreckung der Verfügungen des Gemeindegerichts nöthigen Ruthen aus dem Garten des Gutsbesitzers Busugoff. Jetzt hat aber besagter Gutsbesitzer, nachdem er in Erfahrung gebracht hat, zu welchem Zwecke die Ruthen aus seinem Garten entnommen werden, die weitere Verabfolgung dieses „Vollstreckungs-Materials“ verboten. In Anbetracht dieses, sowie des weiteren Umstandes, daß es in der Umgegend keine Wälder und Gärten und nur am Ufer des Flüßchens Stechgras giebt, beehrt sich die Gemeindeverwaltung die Bitte zu stellen, daß man für sie aus dem benachbarten Bezirke Ruthen verschreibe oder ihr die Verwendung des vorhandenen Stechgrases für den bewußten Zweck gestatten möge.“ — Dieser Mangel an geeigneten „Strafmitteln“ wird denjenigen, die sie zu kosten bekommen sollen, gar nicht unangenehm sein!

Das Fahrrad auf der Kanzel. Aus **London** schreibt man: Der Rev. M. G. Hart in Melbourne hat das Fahrrad kanzelfähig gemacht. Er hat im alten Hesekiel eine Stelle gefunden, an die sich leicht eine Predigt über das Radfahren knüpfen läßt. Sie lautet Kap. 10, V. 13: „Und es rief zu den Rädern: Galgat, daß ich es hörte.“ Der Prediger versicherte, wie die „Westminster Gaz.“ erzählt, seinen Hörern, daß es nichts auf Erden gebe, zu dem sich nicht in der Bibel eine Analogie finden lasse, und, wie sie sähen, auch das Fahrrad sei nicht vergessen. Hesekiel habe einige hundert Jahre vor Christi gelebt, er habe deshalb nichts von der modernen Erfindung des Fahrrades wissen können; er sei aber ein Mann von so „aktivem Charakter“ gewesen, daß er sicher ein Radfahrer sein würde, wenn er heute lebte. Der zeitgemäße Pfarrer gab sodann noch einige sehr erbauliche Lehren. Punkturen in den Gummirädern seien wie die kleinen Sünden im christlichen Charakter; man bemerke sie oft nicht, aber sie seien äußerst gefährlich; das Rad müsse geölt werden und „Gottes Gnadenöl muß den Christen durchsickern, soll er weiterkommen“ usw.

Platinfund. Wie das „Engineering and Mining Journal“ mittheilt, sind bei Filfield in Neusüdwales reiche **Platinerze** entdeckt worden. Das dieselben enthaltende Bleilager ist 150 Fuß lang und 60 breit. Man hat bei Fitfield Platin bis zum Gewicht von 5 Pennyweights gefunden. Das dortige Platinerz besitzt ungefähr 75 Proz. reines Platin.

„Schmiedet das Eisen, so lange usw.“ **Arzt** (bei einem Krankenbesuch): „Na, wie geht's denn heute, lieber Herr Schulze?“ — **Patient**: „Ach, ganz famos, Herr Doktor. Ich fühle mich wieder recht kräftig und munter, und ich glaube beinahe, ich könnte heute schon wieder einen ganz gehörigen Puff aushalten.“ — **Arzt**: „So — na, da erlauben Sie wohl, daß ich Ihnen heute meine Rechnung überreiche.“

Aus dem Leserkreise.

Herrn **Fr. H.** in **Giebichenstein**. Wenden Sie sich an die Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amtes in Berlin oder an die Deutsche Kolonialgesellschaft in Berlin oder an die Firma C. Wörmann in Hamburg. Von einer dieser Stellen werden Sie sicher die gewünschte Auskunft erhalten.

Dargestellt von den Höchster Farbwerken in Höchst. Das Migränin-Höchst ist in den Apotheken aller Länder erhältlich. (ad

Odol schützt die Zähne vor Verderben! (ad

Fremdenliste. Angekommene Fremde vom 21. bis 22. April.

Goldene Kugel. Freiherr von Seydlitz-Kurzbach mit Frau a. Berlin. Landwirth von Tornow a. Rußland. Frau Oberamtmann Braune mit Frl. Tochter a. Domäne Helfta bei Eisleben. Frau Konsul Nordheim mit Familie a. Wiesbaden. Frau Landrath König u. Fräul. Klara Hasemay a. Sondershausen. Geheimrath Professor Dr. Heidenheim a. Breslau. Fabrikbesitzer von Camptz aus Bielefeld. Rittergutspächter P. Koller a. Kattern bei Breslau. Professor Knobloch a. Roßleben. Lehrer Konrad Seiler mit Frau a. Werne/Münster. Oberlehrer R. Merten a. Sondershausen. Frau Forstmeister Lanz aus Heiligenstadt. Ingenieure: Greiner a. Braunschweig und H. Alsleben a. Frankfurt a/M. Landwirth Otto Ebers a. Lötzen, Ostpreußen. stud. med. Gesterding a. Greifswald. stud. Schober a. Berlin. Inspektor Fr. Baumert a. Breslau. Mitglied des Residenz-Theaters Richard Georg a. Berlin. Kaufleute: G. Werner, Bruckmann u. A. Joseph a. Leipzig. G. Francke mit Frau a. Weißenfels, H. Thormeyer, Madelung, S. Bermann, Karl Seemann u. Rablik a. Berlin, G. Weber a. Nordhausen, Suhrbier a. Weimar, Max Franke a. Aachen, Schmidt a. Frankenberg, Groß a. Würzburg, Weidling a. Magdeburg, A. Homung a. Straßburg i/Elsaß.

Continental-Hotel Leistner. Ober-Inspektor O. Kramer a. Erfurt. Dr. phil. W. Windisch a. Charlottenburg. Rentier Almer a. Hamburg. Ingenieur Abendroth u. Inspektor Locher a. Berlin. Staatsastronom P. Tosti a. Norwegen. Rentier Kaufmann a. Frankfurt a/M. Inspektoren: C. Schönemeyer a. Magdeburg u. Hering mit Frau a. Freiburg. Gutsbesitzer Jänicke a. Glimsee. Pfarrer Häber mit Frau a. Dönhoffstädt. Brauereibesitzer E. Lewin a. Berlin. Aerzte: Dr. Leffler a. Beendam (Holl.) u. Dr. Smith a. Eisleben. Importeur F. Heyer mit Sohn a. Hamburg. Lehrer A. Bleyer a. Spotbau. Ingenieur J. Zeisel a. Braunschweig. Kaufleute: Rumpf a. Berlin, C. Schaper a. Braunschweig, Levysohn a. Hamburg, W. Walter a. Breslau, P. Horenaung a. Oschersleben, Proßkauer a. Stettin, Robert Helbig a. Hirschberg, P. Ehrich u. Henoch a. Berlin, Paul Koch a. Greiz, Herm. Maaß, Michaelis u. Domnick a. Leipzig.

Grand Hotel Bode. Rittergutsbesitzer P Wedel mit Diener a. Stettin. Fabrikbesitzer W. Hölterling mit Gemahlin aus Kiel. Fabrikbesitzer O. Jansen a. Breslau. Landgerichtsrath Meinhard a. Magdeburg. Rechtsanwalt A. Schultze a. Naumburg. Vereideter Fondsmakler J. Bertrand a. Südende bei Berlin. Fabrikant Rich. Schulze mit Gemahlin a. Berlin. Privatièren: Frau Schmoele a. Frankfurt a. M. u. Frau Fleischer a. Stuttgart. Prakt. Arzt Dr. M. Reimar a. Zürich. Apotheker Dr. Löwenstein mit Gemahlin a. Berlin. Director Herman Aldey a. Lübeck. Gutsbesitzer Siegmund Groß a. Bamberg. Emil Kirmße mit Gemahlin a. Dresden. R. Müller mit Gemahlin a. Berlin. Silomon a. Dresden. Kaufleute: Elle a. Berlin, A. Bolle a. Bonn a/Rhein. C. Schacht a. Bremen, Franz Marlow a. Stettin, Levy a. Cöln, Carl Berg a. Hattingen, J. Cleffmann a. M.-Gladbach, Sebastian Bach a. Neustadt a/Haardt, Weillerschwist u. Wienicke a. Magdeburg, Lehmann a. Dresden, Bauchwitz a. Sangerhausen.

Tettenborn bei Sachsa, Südharz.
J. Mädch. find. Aufn. z. Erhol. u. wirthsch. Ausb. i. Kochen 2c., gute Kost, Milch n. Belieb. Heit. Familienl., gesell. Verk., Pfl. v. Musik. Empf. v. Elt. jetz. Pens. Dr. **Jacob**, Pastor. (ad

Knaben-Erziehungsanstalt in Bad Kösen.
Vorber. für Obertertia v. Sexta an, stete Aufsicht, sorgf. Pflege. Sehr gesunder Aufenth. Prospekte z. Verfügung.
Dr. **Gehrke**, Vorsteher. (ad

Olga Moritz, Harzburg,
Herzog Juliusstraße 32,
behagliches Heim, auf Wunsch mit guter Verpflegung. (ad

Soeben erschien:
Die Burganlagen bei Zeitz
in
tausendjähriger Entwicklung.
Von **Dr. Adolf Brinkmann.**
Mit 14 Original-Darstellungen.
Gr. Oktav geh. 2 ℳ
Halle (S.) **Otto Hendel Verlag.**

Für Wiederverkäufer!
Schiefertafeln!
Hartholztafeln!
Schieferstifte!
Bleistifte und Federhalter!
Stahlfedern!
Schul- und Schreibebücher!
Radirgummi, à Pfund 1,50 Mk.
Gummisauger,
per Dtzd. 80 Pfg., 1,10 u. 1,50 Mk.
Pathenbriefe!
Mappen, 5/5 Bogen u. Couverts,
100 Stück 4,50 Mk.
Brief- und Schreibpapiere!
Couverts!
Fertige Düten
in 5 Pfd.-Packung zum Centnerpreise.
Billigste Bezugsquelle!
Albin Hentze,
24 **Schmeerstraße 24.** (d

Dreschmaschine.
Eine Zweispänner-Dreschmaschine, noch in sehr gutem Zustande, steht veränderungshalber zu verkaufen in (ar
Lettewitz bei Wettin, Gut Nr. 3.

Pneumatic-Rover
für kleinere Statur billig zu kaufen gesucht. Offerten Mm. 206 an die Expedition d. Ztg. erbeten.

Salon-Seiden-Garnitur,
extra gute Ausführung länger gestanden, **verkauft sehr preiswerth. Auch wird eine gebrauchte mit in Zahlung genommen.**
R. **Zeppel**, Geiststraße 21.

Zu kaufen gesucht:
Kinderbettstelle
Offerten unter M. 8998 an d. Exped. d. Ztg.

Kl. gut erh. Sopha od. Schlafsopha zu kaufen gesucht Zwingerstr. 32.

Gutes Wasserfaß,
1500 Liter Inhal, billig zu verkaufen
Steinweg 3.

Ein großer **Küchenschrank,** auch als Wirthschaftsschrank passend, billig zu verkaufen **Mansfelderstr. 3.**

6 Stück gute Radfahrer-Hosen, auch Schuhe vk. bill. Hohmann, Dachritzstr. 13.

Gute Betten zu vermiethen
Hedwigstr. 3, I. l.

Kissen-Rover,
gut erhalten, sucht **zu kaufen.** Off. a. L. l. 205 an die Exp. d. Ztg. erb.

Häcksel-Verkauf Domplatz 9.

Für Trinkhallen:
Ein
Ausschank-Apparat
von **Selterswasser** mit **Limonade** und **Fruchtsäften** verschiedener Art, in Marmorausstattung, billigst zu verkaufen. (s
Maschinenbau-Anstalt,
vormals **Baaß & Littmann.**

H. R. Heinicke
Chemnitz
Wilhelmplatz 7.
Fernsprecher 439.
Specialgeschäft für **Fabrikschornsteinbau** und **Dampfkessel-Einmauerungen.**

Errichtet runde Schornsteine aus gelben wetterbeständigen u. säurefesten Radialthonsteinen. Führt Dampfkesseleinmauerungen durch hierin geübte Leute aus. Liefert rauchverzehrende Roste. *Illustrirter Prospect u. Anschläge kostenfrei.* Höchsten Schornstein der Erde von 140 m Höhe ausgeführt.

Rover, fast neu, preiswerth zu verkaufen **Magdeburgerstr 34,** III. (s

Pelzwaaren
übernehme zur **Konservirung unter Garantie gegen Motten- und Feuerschaden.**
Aderhold & Müller,
Inh. **Otto Müller,** Kürschnermstr.,
42 Gr. Ulrichstr. 42. (s

Ein wenig gefahrenes, erstklassiges **Pneumatic-Fahrrad** (Rover v. Fabr. C. Marschütz & Co., Nürnberg) ist veränderungshalber zu verkaufen. Zu erfr. **Charlottenstraße 11,** 2 Tr. rechts.

Kinderwagen zu verk. Kuttelhof 1, p.

Ein Billard und Apparat, 3 große Lampen, Büffet mit Glasrück, 12 Deckelseidel zu verk. **Moltkestr. 50.**

Getr. Herrenkl., Fracks, alt. Gold, Uhr., Waff. kft. z. h. Pr. A. Hofmann, Steinwg. 4.

Größtes u. nur reines **Roggenbrot** empf. **Th. Drietchen's** Bäckerei, Wörmlitzer Straße 109. (s

Schultheiß-Versandbier,
24 Flaschen für 3 Mark
Gr. Ulrichstr 52, Eing. Schulstr.

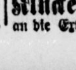
Echte rebhuhnfarb. **Italiener-Bruteier** billig zu verk. **Reilstr. 31.** (r

Trockenschnitzel
zur prompten und späteren Lieferung offerirt billigst in Ladungen franko allen Stationen (ad
Wilhelm Thormeyer,
Cöthen in Anh.

Tisch- und Medicinalweine
in Flaschen und vom Faß billigst bei
Fritz Raue, Halle, (ad
Leipziger Str. 23 und Geiststr. 43.

Ferkel verkauft **Möderau Nr. 9.**

Rassehunde jeden Alters werden stets gekauft. Näheres in der Expedition dieser Zeitung. [117 (r



8 Stück 3 Wochen alte **Fox-Terrier, ächte Rattenfänger,** verkauft
R. Hartmann, Teutschenthal.

Klucke, festsitzend **zu kaufen gesucht.** Off. unter N. n. 207 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Hausgenossenschaft Loest's Hof,
Eing. Gen. m. b. H. zu Halle a/S.
Am 1. Juli d. J. soll ein **zweites Grundstück, Schlosserstr. 16,** in unsern Besitz übergehen.
Antheilzeichnungen nimmt der erste Direktor **L. Mauß,** Schmiedstr. 36, entgegen.
Jeder Antheil beträgt 100 Mark und kann sofort voll oder nach und nach durch wöchentliche Raten von 30 Pfg. gezahlt werden. (s
Halle a/S., den 21. April 1896.
Der Vorstand.
Louis Mauß. Adolf Levin.

Geübte **Schneiderin** empf. sich in u. auß. dem Hause **Berlinerstr. 31, I.**

Herren- u. Frauen-**Wäsche** wird saub. gewaschen und geplättet Friesenstr. 10, p.

Herren-, Damen- u. Kinderwäsche wird nach akadem. Schnitt billig angefertigt **Weidenplan 30, I.**

Nur für Wiederverkäufer!
Engros-Geschäft
Adler & Co.,
Halle a. S., Leipziger Str. 54
empfehlen zur Frühjahrs-Saison ihr reichhaltiges Lager
französischer
englischer
böhmischer
Schmuckwaaren,
Broschen, Ohrringe. Armbänder, Halsketten, Kreuze, Fingerringe, Uhrketten, Haarschmuck, Lederwaaren
in grosser Auswahl billigst.
Auswahlsendungen bereitwilligst.
Nur für Wiederverkäufer!

Tuch- und Buxkin-Reste,
zu einzelnen Hosen u. Jackets passend, von 75 Pfg. an, zu großen Anzügen passend von 4,50 Mk. an.
Größtes Stofflager zum Bestellungen nach Maß werden unter Garantie des Sitzens ohne Preisaufschlag innerhalb 3–8 Tagen erledigt.
Hose nach Maß v. Mk. 5 an,
Anzüge „ „ „ „ 18 „
Größtes Stofflager am Platze.
H. Elkan
Waarenhaus für sämmtliche Bekleidungsgegenstände,
nur
Leipziger Straße 89.

Kinderwagen,
das Neueste der Saison, sowie **Reisekörbe** und alle anderen Korbwaaren empfiehlt in **größter Auswahl** billigst
L. Becher, Gr. Wallstr. 23.

Impfe täglich Nachm. von 3–4 Uhr.
Dr. Bergmann,
Giebichenstein, Gr. Brunnenstr. 63.

Ich impfe
jeden Mittwoch Nachmitt. 3 Uhr.
Dr. Frick.

Ich impfe bis auf Weiteres jeden Donnerstag v. 4–5 Uhr.
Dr. Witthauer.

Stenographie-Unterricht
nach dem am meisten verbreiteten System **Gabelsberger** wird **ertheilt** und **vermittelt!** — Gefl. Anfragen sub A. C. E. an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Halle a/S.

Concert- und Tanzmusik
für Klavier und Violine liefert
Emil Bergzog, Lessingstraße 12.
Derselbe ertheilt Klavier-, Violin- u. Zither-Unterricht.

Zur Theilnahme am **Unterricht im Klavierspiel** u. d. musikal. Theorie, für welchen ein Lehrer 1. Ranges gewonnen werden soll, werden noch einige Schüler oder Schülerinnen gewünscht. Gef. Anerb. u. Hh. 202 an die Exped. d. Ztg.

Wo kann 12jähr. Schüler d. Bürgersch. d. Franck. Stift. die Schulaufgaben unter Beaufsicht. arbeiten? Off. mit Preis erb. unter C. 8989 an die Exped. dieser Ztg.

Nachhilfeunterricht
in allen Fächern ertheilt ein **Philologe** mit langjähr. Erfahr. Gefl. Off. erb. unter X. Z. **Charlottenstr. 9, III.**

Steigerungsfähige Industriepapiere
bezeichnet das **Volkswirtschaftliche Börsenblatt,** Herausgeber **Dr. jur. Oskar Wolff.** Vierteljährlicher Bezugspreis **1 M.** Postzeitungsliste 7255. Geschäftsstelle **Berlin** SW., **Belle-Alliancestraße 84.** (ad

Ein **Schneidermeister** wünscht mit einem Herren-Confections-Geschäft od. Kleider-Fabrik in Verbindung zu treten wegen **Uebernahme von Arbeit.**
Offerten erbitte unter Z. 351 an die Expedition dieser Zeitung.

Damen-Garderobe
jeder Art fertigt geschmackvoll zu solid. Preisen, für tadellosen Sitz leistet volle Garantie **Pauline Beyer,**
Gr. Ulrichstraße 53, II.

Bettfedern
werden von Schweiß, Schmutz und Motten gut gereinigt bei
Frau **Kohlbach,** Breitestr. 4 i. Laden.

Ein junges Mädchen wünscht jüng. Kinder bei **Schularbeiten,** auch Sextaner **in Latein zu beaufsichtigen.**
Gefl. Offerten unter U. 8982 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

W. F. Wollmer,
Gr. Ulrichstr. 55, gegr. 1769.
Posamentenfabrikation.
Neuheiten der Besatzbranche.
Sämmtliche Schneiderartikel. (s

Engel-Apotheke,
Gr. Ulrichstr. 2,
empfiehlt (d
Eau de Javelle,
Universal-Fleckwasser,
Fleckstifte.

Fr. F.
Schtz.! Warum n. allein? h. m. i. in peinlichste Verlegenheit gebr., wage n. wieder.

M. l. Herz. ich w. Sonntag da, h. d. nicht getroffen. B. best. d. Zeit i. E. Dein — Meta

Aufruf!
Alle diejenigen, welche an den Nachlaß des am 6. März d. J. verstorbenen Rentiers Herrn
Heinrich Wiesel
Forderungen geltend machen wollen, werden aufgefordert, solche sofort unter Beifügung der Beläge zu melden dem Kaufmann (s
Hugo Birner,
Halle a/S., Kl. Steinstraße 8.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung.
Gestern Abend wurde uns ein
kräftiger Junge
geboren.
Oscar Breitter, Graveur, und Frau.

Todesnachricht.
Allen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß mein lieber Bruder und Schwager, der Diamanteur
Ernst Winter, Hamburg
am 20. d. M. früh 10 Uhr durch einen plötzlichen Tod im 74. Lebensjahre abgerufen wurde. (s
Franz Fritzsche und Frau
geb. **Winter,** Trotha.

Todes-Anzeige.
Heute früh 6 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden mein guter Mann, unser lieber Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der **Gastwirth**
Hartmann Heydrich.
Diese traurige Mittheilung allen Freunden und Bekannten im Namen der Hinterbliebenen: **Antonie Heydrich.**
Halle a/S., den 21. April 1896.
Die Beerdigung findet Donnerstag den 23. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr vom Diakonissenhause aus statt.

Heute Nachmittag 4½ Uhr entschlief sanft unser herziger **Hans** im Alter von 4 Jahren an Diphtheritis.
Magdeburg, den 21. April 1896.
Franz Hampke und Frau
ad) Helma geb. Westphal.

Die Beerdigung des Perrückenmachers und Friseurs Herrn **Gustav Metzner** findet Donnerstag Nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle des **Neumarkt-Friedhofes** aus statt. (d

Danksagung.
Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben unvergeßlichen Mannes, des Fischermeisters **Wilhelm Erfurth,** sage ich allen Lieben, welche seinen Sarg so reichlich mit Kronen und Kränzen schmückten, meinen besten Dank. Herzlichen Dank Herrn Hilfsprediger Eisentraut für die trostreiche Rede am Grabe, Dank der Halleschen Fischer-Innung, welche ihn zur letzten Ruhe geleitete; besonders Dank Herrn Fischermeister Krahmer für die große Aufopferung und Wohlthaten, welche er bis jetzt an mir erwiesen hat. Möge ihnen Gott ein reicher Vergelter sein.
Die trauernde Wittwe
Anna Erfurth geb. Weiland
nebst 5 unerzogenen Kindern.

Für die aufrichtige Theilnahme beim Begräbniß unserer theuren Entschlafenen, sowie den schönen Blumenschmuck unsern innigsten Dank. Insbesondere Dank Herrn Oberprediger Saran für die schönen Worte am Grabe.
Die trauernde Tochter
Jenny Bachmann und
Franz Steller nebst Frau.

Verlobt: Vera von Gonzenbach u. Lieut. Ewald Frhr. von Kleist (Schloß Burnas u. Berlin); Elsbeth Below u. Dr. R. Schubert (Börnecke u. Dessau); Margarethe Aßmann u. Dr. Hugo Leonhard (Leipzig u. Metz).
Vermählt: Otto v. Falken-Plachecki u. Sophia Bispinck (Münster i. W.); Bergingenieur Kliver u. Franziska Kündinger (Freiberg).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Pastor Friedr. Hartle (Eggenstedt); Hrn. Carl von Hackewitz (Weilburg); Hrn. Regierungs-Assessor Biesenberger (Stuttgart). Eine Tochter: Hrn. Pastor Stephan Elsasser (Pfaffroda, Erzgebirge); Hrn. Herbert Bennecke (Staßfurt).
Gestorben: Assessor Erich v. Lucke (Kap Palmas); Geh. Rechnungsrath Tassilo von Mach (Charlottenburg); Dr. Joseph Becher (Berlin); Marine-Stabsarzt I. Kl. a. D. Dr. Lorenz Groppe (Ahrweiler); Frau Hedwig Rusche geb. v. Wolffersdorff (Sondershausen); Frl. v. Heydebreck (Berlin).

Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht von dem Ableben unseres im 72. Jahre stehenden, lieben alten Collegen, Obermeister und Ehren-Mitgliedes
Gustav Metzner
zu melden.
Wir werden demselben ein ehrendes Andenken bewahren.
Die Perrückenmacher- und Friseur-Innung Prov. Sachsen, Reg.-Bez. Merseburg, Sitz Halle a/S.
J. A.: **O. Ballin.** (r

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18960422041/fragment/page=0003

Weimar, Großherzogl. Haupt- und Residenzstadt, nach dem Nachweisen des Kaiserl. Gesundheitsamtes die gesündeste Stadt mit geringster Sterblichkeit unter den Städten mit mehr als 20,000 Einwohnern; klassischer Boden: Erinnerungen an Goethe, Schiller, Herder, Wieland, Liszt u. s. w., viele Denkmäler und Sehenswürdigkeiten; Hoftheater, Concerte, Museum, Goethe-National-Museum, Großherzogl. Bibliothek, Lesemuseum, Naturwissenschaftliches Museum, Kunstschule, Musikschule, ständige Ausstellung für Kunst und Kunstgewerbe, Musterlager Thüringer Erzeugnisse, vortreffliche Unterrichtsanstalten und Pensionate, sehr gut gehaltene Straßen und Fußsteige, vorzügliche Quellwasserleitung, gute Badeanstalten (auch Dampfbäder), nicht theurer Aufenthalt, berühmter Großherzogl. Park, reizende Umgebung (Ettersschlösser Belvedere, Tiefurt, Ettersburg). Eisenbahn nach 5 verschiedenen Richtungen, schnellste und direkteste Verbindung von und nach allen Punkten Thüringens.

Auskunft: das Oberbürgermeisteramt, der Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs, der Hausbesitzerverein. (ar

Bad Driburg am Teutoburgerwalde.

Station der Altenbeken-Holzmindener Eisenbahn.

Herrliche Lage. Gebirgs- und Waldluft. Zwanglos vornehmes Landleben. Vorzügliche Verpflegung. Appetitanregende kohlensaure Stahlquellen spec. f. Neurasthenie u. Blutarmuth. Neugefasste **Kaspar-Heinrichquelle,** das beste bei Leiden der Harnorgane. Kohlensaure Bäder, Schwefelmoor-, Sool- und Fichtennadelbäder. Molken- und Massagekur. Brunnenversand.

Anfragen erledigen das Verkehrsbureau des „Tourist" Berlin W. 9, und die **Freiherrlich von Sierstorpff-Cramm'sche Administration.**

Naturheilanstalt Blankenburg am Harz.

(Physiatrisches Sanatorium).

Herrliche geschützte Lage; äusserst mildes Klima; sorgfältige, individuelle Behandlung. Mässige Preise. Prospect frei.

Dr. med. **Dahms,** ärztlicher Leiter. **Freiherr von Hammerstein,** geschäftlicher Leiter. (ad

Dr. Kles' Diätetische Heilanstalt Dresden-N.

Vorzügliche Erfolge in allen **Magen-, Herz-, Unterleibs-, Nervenleiden, Frauenkrankh. 2c.** — Schriften: Dr. Kles' **Diätet. Kuren, Schrothsche** Kur etc. 9. Aufl. Preis 2 Mk. — Dr. Kles' **Herzkrankheiten 2c.** Preis 1½ Mk. durch jede Buchhandlung sowie direkt.

Naturheil-Anstalt Johannisbad,

Eisenach

in Thüringen.

Musteranstalt. Keine Fabriken in der Nähe. Reizende, geschützt, ruhige Lage, **dir. a. Walde,** gesundest. Klima. Elektr. Beleuchtung. Dampfheizung. Komf. eingerichtet. **Ausserord. Erfolge** bei Nerven-, Herz-, Magen-, Darm-, Nieren-, Blasen-, Harn- u. Geschlechtsleiden, Fettsucht, Zuckerkrankh. Rheumatismus, Blutarmut, Asthma, Luftröhren- und Bronchial-Katarrh. **Frauenleiden** (Thure Brandt-Massage), Nasenleiden (innere Nasenmassage). Gesamtes Naturheilverfahren, auch elektr. Bäder, elektr. Lichtbäd., Sandbäder, Suggestions-Therapie. Neu! Erschütterungen mittelst Vibrator. Gymnastisches Institut. **Dr. med. A. Wittich,** prakt. Arzt, **Joh. Glau,** Spezialist. f. Naturheilkunde. **Preise mässig. Prospekt** mit Abbildungen u. Krankenberichte **frei durch die Direktion.** (ad

Fröbel'scher Kindergarten

Laurentiusstr. 7. Aufnahme neuer Zöglinge.

Frauen-Industrie- und Kunstgewerbe-Schule Halle a. S., Bergstr. 6.

Anmeldungen neuer Schülerinnen zum 1. Mai werden entg gen.

d. Vorsteh. **E. A. Kiehling.**

Frisch eingetroffen:

Junge Mastgänse, Frz. Poularden, junge Hähnchen, Poulets, Hamb. Kücken, frische Salatgurken, fr. Champignons, fr. Morcheln, fr. Malta- u. Algier-Kartoffeln, fr. Waldmeister, fr. St. Michel-Ananas sehr preiswerth.

Ia. Astr. Caviar, Ural-Caviar, prachtvollen ger. Rheinlachs, fetten ger. Weserlachs,

Gemüse- u. Früchte-Conserven billigst.

Tafelfertige Preisselbeeren à Pfd. 40 Pfg.

Hellgelben Thüringer Scheiben-Honig.

Ia. Holländ. Austern.

Gleichzeitig empfehle mein reichhaltiges Lager in **Bowlen-Weinen, Rhein-, Mosel-, Bordeaux-, Burgunder- u. Schaumweinen** und **Champagner** in allen Preislagen. **Täglich fr. Maibowle.**

Wein- und Austern-Stube.

Julius Bethge

(Inh.: **Klippert & Engel**),

Leipziger Str. 5. Telephon 251. (d

Stettiner Portland-Cement „Stern",

ganz frisch, billigst bei **August Mann,** Schiffsaale. (r

Jährliche Production der Nestlé'schen Milchfabriken:

30,000,000 Büchsen.

Täglicher Milchverbrauch: 100,000 Liter.

15 Ehrendiplome. * 21 goldene Medaillen.

Nestlé's Kindermehl

(Milchpulver)

wird seit 30 Jahren von den **ersten Autoritäten** d. **ganzen Welt empfohlen** u. ist das beliebteste u. weitverbreitetste Nahrungsmittel für kleine Kinder und Kranke.

Nestlé's Kindernahrung

enthält die reinste Schweizermilch.

Nestlé's Kindernahrung

ist altbewährt und stets zuverlässig

Nestlé's Kindernahrung

ist sehr leicht verdaulich, verhütet Erbrechen und Diarrhoe, erleichtert das Entwöhnen.

Nestlé's Kindernahrung

wird von Kindern gern genommen, ist schnell und einfach zu bereiten.

Nestlé's Kindermehl ist während der heissen Jahreszeit, in der jede Milch bald in Gährung übergeht, ein „keimfreies" Nährmittel für kleine Kinder.

In allen Apotheken und Droguen-Handlungen.

Café Bauer.

Mittwoch und Donnerstag den 22. und 23. April

Grosses Billard-Turnier

zwischen dem bayrischen Meisterspieler **August Woerz** und dem Champion Westdeutschlands **Herm. Algner,**

auf 1000 Points freie Partie und 500 Points Cadre-Partie.

Anfang 9 Uhr. (r

Zum Schluß **Produktion von Kunst- und Fantasieklößen.**

Restaurant zu den 2 Thürmen

Geiststraße 23.

Donnerstag Abend: Sauerbraten mit Thüringer Klösen. Mittagstisch im Abonnement 60 u. 80 Pfg. (r

Ergebenst **C. Schoke.**

Bekanntmachung.

Die bei unserer Gewerkschaft betheiligten Gewerken laden wir hiedurch zu einer

ordentlichen Gewerken-Versammlung

am **Dienstag, den 12. Mai d. Js., Vormittags 10 Uhr** im **„Hôtel zur Stadt Hamburg"** in **Halle a. S.** ergebenst ein.

Gegenstände der Beschlußfassung:

1. Wahl von 2 Schiedsrichtern auf Grund des § 28 des Statuts.
2. Veräußerung des Salinengrundstücks (Band 91 Blatt 3491 des Grundbuchs) für aufgenommene Darlehne.
3. Ergänzung des Beschlusses vom 18. März 1895, betreffend die Veräußerung einer Parzelle vom Wiesenfleck Weinberge (Band II Nr. 72 des Grundbuchs).
4. Ankauf von Acker für Grube und Schwälerei Alt-Zscherben.

Halle a. S., den 18. April 1896.

Die Deputation der consolidirten Halleschen Pfännerschaft.

Fabel. Dryander. Dr. Wilke. (s

Allgemeiner Consum-Verein zu Halle a. S.

Eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.

Zu der **am Mittwoch den 29. April 1896 Abends 8½ Uhr** im **„Prinz Carl",** Merseburger Straße, stattfindenden **ordentlichen General-Versammlung** werden die geehrten Mitglieder hierdurch ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftsbericht für das erste Halbjahr 1895/96.
2. Wahl eines vierten festanzustellenden Beamten.
3. Erhöhung des Gehalts für den Geschäftsführer.
4. Wahl eines resp. zweier Aufsichtsrathsmitglieder und eines Ersatzmannes.
5. Einführung einer einheitlichen Marke für sämmtliche Verkaufsstellenninhaber.
6. Ausschluß mehrerer Mitglieder aus dem Verein.
7. Genehmigung zum beliebigen Eröffnen und Schließen der Mitgliederlisten seitens der Verwaltungsorgane.
8. Sonstiges.

Eintritt nur eingetragene Mitglieder auf eigne grüne Mitgliedskarte; Frauen anstelle des Mannes haben keinen Zutritt.

Der Aufsichtsrath. (r

C. Bedau, Vorsitzender.

Ornithologischer Central-Verein für Sachsen und Thüringen.

General-Versammlung

Donnerstag den 7. Mai cr., Abends 8 Uhr in **Kohl's Restaurant,** Königstr. 4.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Bericht des Kassirers über die Jahresrechnung. 3. Bericht des Ausstellungs-Kassirers über das Ergebniß der Jubiläumsausstellung. 4. Bericht des Bibliothekars über den Stand der Vereinsbibliothek. 5. Berichte der Revisoren über den Befund der vorgenannten Kassen und der Bibliothek. 6. Bericht der Inventar-Verwalter über das vorhandene Käfigmaterial. 7. Neuwahl des Vorstandes, des Ausstellungs-Kassirers, der Inventar-Verwalter, der An- und Verkaufs-Kommission und der Vertrauens-Kommission. 8. Geschäftliches und Mittheilungen.

Halle a/S., den 22. April 1896. **Der Vorstand.** (x

50jähr. Jubiläum der Ackerbauschule Kloster-Badersleben.

Im September d. J. feiert die Ackerbauschule Kloster-Badersleben das **50jährige Jubiläum** ihres Bestehens. Die unterzeichneten früheren Ackerbauschüler fordern hiermit alle früheren Schüler und Mitschüler auf, an dieser Feier theilzunehmen, mit der Bitte, umgehend ihre bezügl. Adressen an den mitunterzeichneten Director der Schule einzusenden.

Der Fest-Ausschuss.

Artmann, Rittergutsp., Dreckburg. **Bötticher,** Stadtrath, Nordhausen. **Barner,** Amtsvorsteher, Bühne. **Baumann,** Amtsvorsteher, Zilly. **Henning,** Gutsbes, Pioutkowisko (Russisch-Polen). **Kothe,** Rittergutsbes., Aderstedt. **Keune,** Gutsbesitzer, Badersleben. **Krüger,** Gutsbes., Ströbeck. **Schrader,** Gutsbes., Heudeber. **Vogelsang,** Rittergutsbesitzer, Mühlenhof.

Heine, Direktor, Badersleben. (ar

Allg. Hallescher Turnverein

Turnen a. der **Abtheilung I** (Zugendturner) Montag und Donnerstag 8—10 Uhr abends in der Turnhalle am Roßplatz.

b. der **Abtheilung II** Dienstag und Freitag 8—10 Uhr abends daselbst.

c. der **Vorturnerschaft** Sonnabend abends 8—9 Uhr in der städtischen Turnhalle am Roßplatz.

d. der **Abtheilung III** Dienstag u. Freitag 6½—7½ Uhr nachmittags in der Turnhalle an der Olearius-str.

e. der **Abtheilung IV, Damen,** Montags von 8—9½ Uhr Abends in der Schul-Turnhalle Olearius-straße.

Anmeldungen werden in den Turnstunden entgegen genommen, für die Abtheil. III u. IV auch bei Hrn. Privatdocent Dr. Ule, Robert-Franzstr. 14.

Der Turnrath. (x

Freitag Kegelbahn frei

Pilsener Hof, Wilhelmstraße 43. (r

Einladung

an alle hier weilenden **Schweizer** behufs Gründung eines Vereins.

Erste Zusammenkunft

am **24. April,** Abends 8 Uhr im **„Eiskeller",** Nicolaistraße. (s

Donnerstag **Schlachtefest.** **Aug. Grenzdörfer, Böllbergerweg.**

Jeden Donnerstag **Schlachtefest.** **Bernhard Borgis.**

Kaufmännischer Turnverein

zu **Halle** (gegr. 1875).

Jeden **Montag** und **Donnerstag** Abds. von 8½ Uhr **Turnübung** im Turnsaale des Paradiesgartens. (x

Anmeldungen werden daselbst u. von Herren **Max Müller,** Rannische Str. 23, und **Bruno v. Schütz,** Gr. Ulrichstr. 24, entgegengenommen. Der Vorstand.

Morgen Donnerstag **Schlachtefest.** **M. Heckner,** Mittelstraße Nr. 16.

Stadttheater in Halle a/S.

Direktion: Hans Julius Rahn.

Mittwoch den 22. April

Zweites Gesammt-Gastspiel des **Residenz-Theaters und Neuen Theater-Ensembles aus Berlin** unter Leitung des Direktors Siegmund Lautenburg.

Jugend.

Ein Liebesdrama in 3 Akten von Max Halbe.

Donnerstag den 23. April

Drittes Gesammt-Gastspiel des **Residenz-Theater- und Neuen Theater-Ensembles aus Berlin** unter Leitung des Direktors Siegmund Lautenburg.

Anfang 7¼ Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Francillon.

Schauspiel in 3 Akten von Alexandre Dumas (Sohn). Uebersetzt von Paul Lindau.

In Scene gesetzt von S. Lautenburg.

Personen.

Marq. de Riverolles . . . Theodor Steinar.
Lucien, sein Sohn . . . Karl Weiß.
Franciska, dess. Frau . . . Rosa Bertens.
Annette, Luciens Schwester . . . Dora Lux.
Stanislas de Grandredon . . . Hermann Haack.
Henri de Symeux . . . Willy Kraus.
Jean de Cariflac . . . Sandor Jkrey.
Therese Smith . . . L. Schwendemann
Colestin, Kammerdiener . . . Ernst Robert.
Elise, Kammerjungfer . . . Ella Gabri.
Pinguet, Bureau-Vorsteher . . . Woldemar Runge
Ein Diener . . . Hans Felix.

Nach dem 1. u. 2. Akt längere Pausen.

Freitag den 24. April

Viertes Gesammt-Gastspiel des **Residenz-Theater- und Neuen Theater-Ensembles aus Berlin** unter Leitung des Direktors S. Lautenburg.

Novität! Novität!

Winterschlaf.

Drama in 5 Aufzügen von Max Dreyer.

Walhalla-Theater

Direktion: Richard Hubert.

Neuer Spielplan!

Miß **Edmée,** Bravour-Gymnastikerin am schwebenden Barren. **(Neu! Originell!) — Fratelli Agosti,** Bravour-Equilibristen an der Wunder-Leiter. — The **Famks,** excentrische Elite-Akrobaten. — Signor **Alessandro Scurl,** Kunst-Radfahrer und Kunst-Schütze auf dem Einrad. — Signorina **Enrichetta,** Piston-Virtuosin. — Brothers **Tom** und **Jack,** musikalisch-excentrische Fantasten. — Fräul. **Martha Uhlmann,** Lieder- und Walzersängerin. — Herr **Moritz Heyden,** Original-Gesangs-Humorist

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Morgen Donnerstag 8 Uhr Abds.

im **kl. Kaisersaale**

I. Vortrag Mauerhof:

Lady Macbeth.

Eintrittskarten in den Buchhandlungen **A. Neubert, J. Fricke, H. Hothan.** (r

Freyberg-Bräu.

Mittwoch:

Geb. Hecht und Salat 60 Pfg.

Donnerstag:

Pichelsteiner Fleisch 60 Pfg.

Karl Brauns. (r

Thür. Hof, Cassel.

ff. Zimmer von 1 Mark an. Hausbursche am Bahnhof. (ad

Verein chem. Preuß. Garde zu Halle a. S.

Sonnabend den 25. d. M. Abds. 8½ Uhr im Vereinslokal **„Reichshallen"**

Monats-Versammlung.

Die Mitglieder werden ersucht, möglichst zahlreich zu erscheinen.

Kameraden, welche beim Preuß. Garde-Corps gedient haben und dem Verein beizutreten wünschen, werden zu dieser Versammlung hiermit ergebenst eingeladen. (r

Der Vorstand.

Gabelsberger'scher Stenographen-Verein.

Donnerstag 8 Uhr Abends Sitzung im Restaurant Petzold, Charlottenstraße 19. (s

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18960422041/fragment/page=0004